

"Erhaltenswertes Erbe – was denn sonst?"

BZ-INTERVIEW zum SWR-Sinfonieorchester-Symposium Freiburg.



Günter Schnitzler Foto: Thomas Kunz

Es ist das erste Mal, dass die Unesco, die Kulturorganisation der Vereinten Nationen, die Schirmherrschaft über ein internationales Symposium an der Freiburger Universität übernommen hat: ein Indiz für die Brisanz der Thematik. In der Veranstaltung am Donnerstag geht es um das "Sinfonieorchester in der zeitgenössischen Musik: Kultur – Gesellschaft – SWR-Sinfonieorchester". Welches bekanntlich zur Fusion verurteilt ist. Alexander Dick sprach mit dem Leiter des veranstaltenden Studium generale Günter Schnitzler über die Intentionen der Veranstaltung.

BZ: Herr Schnitzler, das Sinfonieorchester ist eine Errungenschaft der abendländischen Kultur. Manche sagen, im Zeitalter der Popkultur sei es eher eine museale Einrichtung. Stellt das Symposium die Frage nach der Lebendigkeit?

Schnitzler: Es gibt ja gerade in der Gegenwartsmusik sehr erregende Entwicklungen, bei denen sich eben nicht alleine eine Popkultur als Trendsetter zeigt, sondern auch die Neue "klassische" Musik, und es ist doch kein Zufall, dass wir zwar einerseits immer öfter einen Kulturverfall beklagen – sicherlich begründet, dass aber andererseits wohl noch nie so viele Menschen in Konzerte gegangen sind wie heute. Und gerade im Felde

der sogenannten Neuen Musik schlägt sich der Wandel in den Klangmöglichkeiten und das Ringen darum besonders lebendig nieder: großes Sinfonieorchester und/oder kleine Besetzungen mit partiell exotischen Instrumenten und damit auch Klängen oder aber die Frage nach der elektronischen Klangerzeugung, über die wir ja in Freiburg mit dem SWR-Experimentalstudio gut Auskunft geben können. Zweifellos aber ist die Gegenwartsmusik auch in diesem "Klangkontext" ohne das große Sinfonieorchester nicht denkbar, und das zeigen ja die bedeutenden Gegenwartskompositionen von Zender, Rihm, Lachenmann und so weiter. Genau diese wirklich wichtige Frage und deren Auswirkungen auf die Ästhetik erörtert die dritte Diskussionsrunde unserer Unesco-Tagung.

BZ: Das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg gilt als international renommiertester Klangkörper für zeitgenössische Musik. Der Untertitel des Symposions "Kultur – Gesellschaft – SWR-Sinfonieorchester" deutet an, dass es da eine Verbindung gibt, die über die Kunst hinausreicht. Wie ist das zu verstehen?

Schnitzler: Genau das wird ja immer vergessen, dass Musik eine der wichtigsten Säulen unserer Kultur und damit unserer Gesellschaft überhaupt ist. Und gerade deshalb ist deren Pflege und Förderung immer auch ein unerlässlicher kulturgeschichtlicher Auftrag im eigenen Interesse eben unserer Gesellschaft, und zwar im Blick auf die Geschichte als Gewordenes und Zukünftiges. Oder anders gesagt: Wer die Musik mit ihrer unschätzbaren Bedeutung für unser Leben und die Zukunft nicht fördert, der versündigt sich geradezu an uns selbst, an unserer Kultur, unserer Vergangenheit und Zukunft. Auch dies ist im Prinzip in allen drei Sektionen der Tagung explizit und implizit Diskussionsgegenstand.

BZ: Das Symposium steht unter der Schirmherrschaft der Unesco, der Kulturorganisation der Vereinten Nationen. Diese hat auch in einem Schreiben an den SWR-Intendanten Boudgoust ihre tiefe Sorge über die bevorstehende Auflösung des hiesigen Orchesters zum Ausdruck gebracht. Weltkulturerbe SWR-Sinfonieorchester?

Schnitzler: Es handelt sich zunächst um eine wissenschaftliche Tagung, die die Bedeutung des Sinfonieorchesters in der zeitgenössischen Musik befragt – und dies am exemplarisch zu sehenden Beispiel des SWR Sinfonieorchesters. Und wenn die Unesco dieser Tagung in genau der hier verfolgten Thematik mit eben diesen Teilnehmern ihre Schirmherrschaft zukommen lässt, und zwar nach gewissenhafter Prüfung, dann heißt das doch nichts anderes, als dass diese Weltkulturorganisation UNESCO – und wir natürlich auch – das SWR Sinfonieorchester für ein dringend erhaltenswertes Kulturerbe betrachten. Was denn sonst?

- Günter Schnitzler, Jahrgang 1946, ist seit 1994 Professor für Neuere deutsche Literatur und Musik an der Uni Freiburg. Seit 1999 leitet er das Studium generale.
- Symposium: Donnerstag, 7.11., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr, Aula, Kollegiengebäude I. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Informationen zu den Veranstaltungen unter <http://www.studiumgenerale.uni-freiburg.de>
- Abo-Konzert des SWR-Sinfonieorchesters: Donnerstag, 7.11., 20 Uhr, Konzerthaus, Freiburg. Programminformationen unter <http://www.swr.de/so>

Autor: adi